

# Die Magie des Mittelalters

Auf dem „Markt zu Henekendorf“ in Hennigsdorf konnten die Besucher altes Handwerk kennenlernen und Met probieren

SANDRA BASAN

**HENNIGSDORF** ■ Klamotten gab's nicht im Kaufhaus, sondern beim Gewandmacher. Für Unterhaltung sorgte nicht der Fernsehapparat, sondern ein Gaukler. Und statt mal schnell zum Supermarkt ging man noch auf die Jagd.

Am Wochenende wurde auf dem „Markt zu Henekendorf“ das Rad der Geschichte zurückgedreht. Um ganze 569 Jahre. Auf der Wiese an der Veltener Straße konnten die Hennigsdorfer zum ersten Mal auf Tuchfühlung gehen mit dem Leben im Mittelalter. Vom Schmied oder Ledermacher bis hin zum Truhnenbauer: An unzähligen Ständen boten Handwerker ihre Produkte feil und zeigten Kostproben ihres Könnens.

Dass das Herstellen lebensnotwendiger Dinge per Hand mitunter sehr lange dauern kann, erfuhren die Besucher unter anderem bei Heromics, dem Herrn der Ginsterburg ruine. Bei ihm konnten die kleinen Marktbesucher Holzknöpfe anfertigen.

„Der Markt ist schön weitläufig und die Atmosphäre ist super. Es ist nicht so kommerziell, das gefällt mir sehr gut“, sagt Denise Myrow, die mit ihrem Sohn Heromics Stand besuchte. Der heißt eigentlich Stefan Boschardt und Zimmermann. Seit 20 Jahren streift er sich an den Wochenenden alte Gewänder über.

Torstein ist der Magie des Mittelalters dagegen erst vor zehn Jahren verfallen. Ein paar Meter weiter hatte der Wikinger gemeinsam mit seiner

Sippe „Sumar Risan“ weiße Leinwand unter einem schattigen Baum aufgeschlagen. „Sumar Risan ist wikingsch



Prost! Ken, der Kelte, nahm einen kräftigen Schluck Met.

und heißt die Sommerreisenden“, erklärt Torstein. Zusammen mit Clan-Mitglied Lutz schnitzte der 41-Jährige Holz-

speere und gab all denen Nachhilfe in Geschichte, die verzweifelt Ausschau nach den wikingertypischen Helmen mit Hörnern hielten.

„Solche Helme gab es nicht, das ist Blödsinn. Dieses Gerücht wurde im 19. Jahrhundert in die Welt gesetzt und ist dann durch Hollywood verklärt worden“, so Torsten „Torstein“ Timm. Der Berliner Mittelalter-Fan liebt sein Hobby vor allem wegen der Naturverbundenheit.

Auch in puncto kulinarische Genüsse? Wenn die Frauen, Kara und Celica, berichten, was bei Wikingers auf den Tisch kommt, dreht sich bei verwöhnten Neuzeit-Essern der Magen um. Wurzelgemüsesuppe und Getreidebrei. „Aber heute haben wir zur Feier des Tages ein Festgelage



Friedliche Zeitgenossen: Die Wikinger-Sippe „Sumar Risan“ zeigte, wie Holzspeere hergestellt werden. FOTOS (2): SANDRA BASAN

mit Fleisch und Brot“, sagt Kara. „Und mit Met und Bier“, fügt Ken, der Kelte, grinsend hinzu. Ken ist gern gesehener Gast der Sippe. Seinen Namen hat sich der Berliner Kenneth Hocke von Kenneth McAlpin abgeguckt. Den gab es wirklich. Im Jahre 843 vereinte er die Skoten mit den Pikten zu einem Königreich. Die blauen Verzierungen im Gesicht sind ebenfalls originalgetreu, um die Gegner zu erschrecken.

Der alte keltische Brauch brachte Ken am Sonnabend aber kein Glück. Beim kurz zuvor abgehaltenen Schaukampf gehörte er zu den Wegelagerern, die die Tochter des Burgvogtes entführten. Der sühnte den Raub und schickte seine Ritter los, die Wegelagerer zu erledigen. Auch so konnte das Mittelalter sein.